



KÖPFE. FUNKTIONEN. UNTERNEHMEN.

# «Personalien»

Newsletter der VCU Aargau/Solothurn. Ausgabe November 2014.



Andreas Meier ...

... ist Inhaber des Lageweingutes «zum Sternen», Würenlingen, und Mitinhaber der Besserstein AG.

VCU-Mitglied seit 2013.

## Andreas Meier: Mit «Besserstein» bei der Swiss gelandet

First- und Business-Fluggäste der Swiss geniessen zurzeit auf Interkontinentalflügen, die in der Schweiz starten, leckere kulinarische **Köstlichkeiten aus dem Aargau**. Zu den Menüs von Sigi Rossal, der 15 Gault/Millau-Punkte in seinem Stammbuch hat, wurden viele Weine getestet, darunter auch jene von der Besserstein AG, an der Meier zur Hälfte beteiligt ist. Die Aktion dauert bis Ende November 2014.

In der First-Class durfte der **Besserstein «Edelstein weiss»** mitfliegen und in der Business-Class der **Besserstein «Pinot noir»**. Ausgewählt wurden die Weine im Blindtest durch eine Swiss-interne Kommission, zusammen mit Sigi Rossal. Vom «Edelstein weiss» wurden anfänglich 1740 Flaschen bestellt. «Wir mussten aber bereits zweimal nachliefern, einmal 300 und jetzt nochmals 600. Vom Besserstein Pinot noir wurden 8400 Flaschen bestellt, und dies scheint schön aufzugehen», so Andreas Meier. Und er fügt hinzu: «Wir freuen uns natürlich ob diesem Erfolg. Immer wieder müssen und wollen wir uns auf dem angespannten Kundenmarkt bewähren.»

**Ein Buch für einen Wein**, zum Pinot noir Kloster Sion. Unter diesem Motto trafen sich kürzlich gegen 200 Freunde in Würenlingen, um gemeinsam mit Herausgeber Andreas Meier die Vernissage des 96-seitigen Bändchens **«Kloster Sion Réserve – Ein Wein und seine Geschichte»** zu feiern. Unter Kennern gilt der «Kloster Sion» schon lange als ausserordentlich. «Weil dahinter auch eine Geschichte steht, die es vor dem Vergessen zu bewahren und die es zu erzählen lohnt, haben wir dieses Werk geschaffen», so der glückliche Andreas Meier. Das Werk spiegelt von A bis Z die hohen Erwartungen, die Andreas Meier an die Qualität seiner Produkte stellt. Erhältlich direkt beim Herausgeber oder im Buchhandel. (96 Seiten, zahlreiche Abbildungen, CHF 38, Wolfbach Verlag, Zürich).



☎ Kontakt: [andreas.meier@weingut-sternen.ch](mailto:andreas.meier@weingut-sternen.ch) · <http://www.besserstein-wein.ch>

Liebe VCU-Mitglieder

## Wissenswertes aus Ihrem persönlichen Umfeld?

Wir sind interessiert. Infos bitte an Louis Dreyer, 056 204 01 20, [ldreyer@machbaden.ch](mailto:ldreyer@machbaden.ch)



**Peter Wertli ...**

... ist vormaliger aargauischer Regierungsrat, ehemaliger Präsident der Sozialversicherung Aargau und des Kreisspitals für das Freiamt und aktuell Verwaltungsrat der Ferrowohlen AG.

VCU-Mitglied seit 2011.

## Peter Wertli: Ferrowohlen AG – aus dem Tief ins Hoch

«1955 wurde die Ferrowohlen AG als Stahlwerk in Wohlen gegründet. Sie löste damit als Industrieunternehmen die zu Ende gehende zweihundertjährige Strohindustrie ab. Das Areal des Unternehmens umfasst **200'000 Quadratmeter**, was 30 Fussballfeldern (!) entspricht, und hat zwei grosse Hallen zu je rund 300 Metern Länge.» Peter Wertli ist seit 2004 Verwaltungsrat und hat wesentlich mit dazu beigetragen, dass in der ehemaligen Industriebranche neues Leben erwacht ist. – Rückblende:

Bis ins Jahr 1994 wurde Industriestahl, vor allem Armierungseisen produziert. In guten Zeiten mit bis 400 Mitarbeitenden rund 300'000 Tonnen jährlich. Mitte 70er und wiederum gegen Ende der 80er Jahre machten Rezessionen mit Wirtschaftsflauten, europaweite Überproduktion und Preiszerfall dem Unternehmen zu schaffen. **Im Frühjahr 1994 wurde die Produktion eingestellt** und das Werk, mit noch rund 150 Mitarbeitenden, stillgelegt. «2003 wurden die Industrieanlagen des Stahl- und Walzwerkes in den Iran verkauft und transportiert» so Wertli. Von 1994 bis 2007 blieb das Werk eine Industriebranche. Neun Mitarbeiter sorgten von da an für den Unterhalt des Areals und die verbliebene Administration.

Ein 2003 gestartetes Grossprojekt mit Wohn- und Arbeitsplätzen für gut 3000 Personen mit entsprechender Notwendigkeit einer Umzonung wurde 2007, nach mehrheitlich negativen Rückmeldungen im Mitwirkungsverfahren, nicht weiterverfolgt und der strategische Entscheid zum Verbleib in der Industriezone gefällt.

**Seit 2007 wird das Areal als Industriepark** für Produktion und Lager genutzt und stetig weiterentwickelt. Verschiedene grosse und kleinere Firmen mieteten sich ein. Die Nachfrage nach Mietflächen ist so gross, dass zwischenzeitlich bereits zwei neue Hallen zusätzlich erstellt wurden. Aktuell arbeiten wieder rund 400 Menschen auf dem Areal, Tendenz steigend.

Im Jahr 2012 wurde auf dem Dach der einen grossen Halle eine Solaranlage montiert. Auch auf den Dächern der weiteren drei Hallen sind Solaranlagen teils bereits im Bau. Insgesamt kann so **Strom für durchschnittlich rund 1'500 Haushaltungen** produziert werden. Im Herbst 2013 wurde Ferrowohlen AG für diese Leistung mit dem Schweizer Solarpreis ausgezeichnet.

Das grosse Areal der Ferrowohlen AG, das noch weitere Nutzungsflächen anbietet, wird entsprechend der Nachfrage bedarfsgerecht stetig weiter geplant und entwickelt. Peter Wertli: «Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt prägen die Überlegungen. **Das Umdenken** zu einer **gesamtheitlichen Betrachtung und nachhaltigen Nutzung**, mit den Erfolgsfaktoren Unternehmergeist und Innovation, Mut und Risikobereitschaft, hat sich gelohnt. Ferrowohlen AG ist zu einer beeindruckenden Erfolgsgeschichte geworden.»

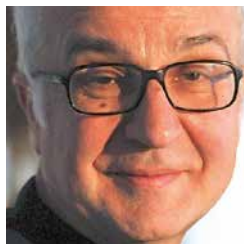
 Kontakt: [peter.wertli@bluewin.ch](mailto:peter.wertli@bluewin.ch) · <http://ferrowohlen.ch/de>



## Und nebenbei gehört ...

**Joe Schnetzler**, Unternehmer in Laufenburg und langjähriges VCU-Mitglied, hat kürzlich seinen Sechzigsten gefeiert. Bei wunderschönem Wetter vermittelte eine gemütliche Fahrt die lieblichen Landschaften unseres Kantons. Eingesetzt wurden dabei schöne Oldtimer ähnlichen Jahrgangs wie derjenige des Gastgebers. Interessant war zu erfahren, dass Joe u. a. nicht nur gerne wandert, sondern auch ein Herz für das Tambourenspiel hat. Wir gratulieren herzlich und wünschen künftig etwas mehr Freizeit für schöne Touren.





**Reinhard Scherrer ...**

... ist Bereichsleiter Bau in der Abteilung Planung und Bau der Stadt Baden und Gesamtprojektleiter Schulraum Baden 2020.

VCU-Mitglied seit 2012.

## Reinhard Scherrer: 230 Millionen für die Badener Schulen

Reinhard Scherrer ist zurzeit stark mit den zukünftigen schulischen Infrastruktur Badens beschäftigt: «Als grosse Aufgabe leite ich das Projekt **«Schulraum Baden 2020»** als Gesamtprojektleiter. Dieses Projekt umfasst alle sechs Schulstandorte der Stadt Baden. Für das Schuljahr 2028/2029 werden 1'600 Kinder in Kindergärten und Primarschule in total 84 Klassen und für die Sekundarstufe 1 (Bez, Sek und Real) 1076 Schüler und Schülerinnen in 50 Klassen prognostiziert. Jeder einzelne Schulstandort wurde in den Jahren 2012/2013 in einer Machbarkeitsstudie überprüft. Die Fragestellung war: Wie können an den einzelnen Standorten die benötigten Räume geschaffen werden, die seitens Schule und Tagesstrukturen gefordert werden? Und sind die Parzellen dafür genügend gross?»

In der Abteilung **Planung und Bau der Stadt Baden** leitet Reinhard Scherrer mit fünf Projektleitenden und einer Projektassistentin den Bereich Bau. Der Bereich Bau vertritt die Stadt Baden als Bauherr gegenüber Planenden und Unternehmen in verschiedensten Bauten dieser Stadt. Dieses Bauherrenmandat setzt für jedes Bauprojekt einen Auftrag voraus, der vom Stadtrat und/oder dem Einwohnerrat an den Bereich Bau erteilt werden muss. In diesem Auftrag sind für jedes Projekt Ziele und Kosten festgelegt. Der «Schulraum Baden 2020» unterliegt ebenfalls diesen Regeln.

Vor den oben erwähnten Machbarkeitsstudien wurde zusammen mit der Volksschule Baden und der Abteilung Kinder Jugend Familie der Stadt Baden je ein Betriebskonzept für das Sekundarstufenzentrum Burghalde und die Primarschulstufe ausgearbeitet. Die Erkenntnisse aus Betriebskonzepten und Machbarkeitsstudien sind im Bericht «Schulraum Baden 2020» dargestellt. Er zeigt auf, wie und zu welchen Kosten die einzelnen Standorte saniert und erweitert werden sollen. Das Gesamtprojekt über die nächsten 15 Jahre **bis zum Schuljahr 2028/2029 beansprucht rund 230 Millionen Franken**. Einstimmig hat der Einwohnerrat diesen Bericht anlässlich der Sitzung vom 13. Mai 2014 zustimmend zur Kenntnis genommen. Zurzeit werden erste Projekte entsprechend diesem Bericht umgesetzt.

Die gesellschaftlichen Entwicklungen widerspiegeln sich im Schulbetrieb und damit in den Schulhäusern. Der Schulbau steht heute vor grossen Herausforderungen. Die Gebäudestruktur hat einen Lebenszyklus von ca. 50 Jahren, während die Veränderungen der gesellschaftlichen Strukturen und damit die Anforderungen an den Schulraum kaum vorhersehbar sind. Die **Tendenz zu Tagesschulen** und ein Bedarf nach diesen sind heute deutlich erkennbar. Gleichzeitig weht politischer Gegenwind. Wann sind Tagesschulen, in die der Kindergarten und die Ganztages-Betreuung integriert sind, für die Gesellschaft spruchreif? Scherrer: «In diesem Dilemma hat der Stadtrat entschieden, die Tagesstrukturen, also die individuelle und bedarfsorientierte Betreuung, an den sechs Schulstandorten bedarfsgerecht zu integrieren.»

 Kontakt: [reinhard.scherrer@gmx.ch](mailto:reinhard.scherrer@gmx.ch) · [www.baden.ch](http://www.baden.ch)

## Schwungvoller Auftakt ins neue Jahr: 3-Königs-Anlass in Küttigen

Wir laden Sie herzlich mit Ihren Partnern, Partnerinnen ein zum gesellschaftlichen Jahresauftakt 2015: Wir treffen uns diesmal im Aargauer Westen, in der Traube Küttigen. Bitte reservieren Sie sich dieses Datum: Samstag, 10. Januar 2015, 18.00 Uhr.





**Markus Notter ...**

... ist Generalsekretär der Römisch-Katholischen Landeskirche im Aargau.

VCU-Mitglied seit 2012.

## Markus Notter: Konzept für «fares Wohnen»

Die Römisch-Katholische Landeskirche Aargau beabsichtigt, die kirchliche Wohnbaugenossenschaft Aargau zu gründen. Unter dem Leitsatz «Faires Wohnen» errichtet diese Genossenschaft in erster Linie nachhaltig realisierte, gemeinnützige und preisgünstige Wohnungen in enger Zusammenarbeit mit Kirchgemeinden und anderen Interessenten. Als Generalsekretär der Landeskirche ist Marcel Notter im Prozess der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung von Kirchenrat (Exekutive), Geschäftsprüfungskommission und Synode (Parlament) stark in das Projekt involviert.

«Mit der Genossenschafts-Idee», so Marcel Notter zum Ziel, «entsteht **erschwinglicher und qualitativ guter Wohnraum**». In den Bauvorhaben sollen Mehrfachnutzungen wie Gemeinschaftsräume, Tagesstätten und andere Begegnungsräume Platz finden. Spekulation und Ertragsabschöpfung werden ausgeschlossen. Mit dem Projekt wird allerdings kein klassischer «sozialer Wohnungsbau» angestrebt. Ziele sind nachhaltiger Wohnungsbau, Mehrfachnutzungen und generationenübergreifende Wohnformen. Sozialer Austausch soll gefördert werden, also «soziales Wohnen», nicht primär «billige Wohnungen».

Eine Rolle spielt auch die **nachhaltigere Nutzung** von Landreserven in Kirchgemeinden. Eine Abgabe im Baurecht an die kirchliche Wohnbaugenossenschaft kann neben der Erfüllung der ideellen Ziele auch dazu beitragen, die vorhandenen Grundstücke und Liegenschaften im Finanzvermögen einer Ertrag bringenden Nutzung zuzuführen.

Die Römisch-Katholische Landeskirche als Initiatorin und namhafte Genossenschafterin leistet so einen wichtigen Beitrag zu ökologisch-nachhaltigem und fairem Wohnungsbau. Das Engagement der Kirche wird in einem neuen Umfeld sichtbar und positiv wahrgenommen.

Die **Realisierung der Idee** umfasst gemäss Notter **folgende Schritte**:

- November 2014: Die Synode der Römisch-Katholischen Landeskirche Aargau beschliesst den Kauf von Anteilsscheinen und gewährt ein Darlehen. Damit wird die Gründung der Wohnbaugenossenschaft ermöglicht.
- Januar 2015: Die Kirchliche Wohnbaugenossenschaft Aargau mit dem Leitsatz «Faires Wohnen» wird gegründet.
- Die Genossenschaft sucht die Zusammenarbeit mit interessierten Kirchgemeinden und weiteren Interessenten. Sie wirbt kirchennahe natürliche und juristische Personen als Mitglieder an.
- Die Genossenschaft «Faires Wohnen» übernimmt Bauland bevorzugt im Baurecht und kann selbst auch Land kaufen. Gemäss ihren Statuten handelt sie sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltig.

☎ Kontakt: [marcel.notter@kathaargau.ch](mailto:marcel.notter@kathaargau.ch) · <http://www.kathaargau.ch>

### Impressum

Herausgeberin: VCU Regionalgruppe Aargau Solothurn.  
Konzept: MACH Corporate & Werbung, Baden. Redaktion: Louis Dreyer.  
Adresse: VCU Aargau/Solothurn, c/o MACH Corporate & Werbung, Postfach 814, 5401 Baden.  
Telefon 056 204 01 20. Email: [ldreyer@machbaden.ch](mailto:ldreyer@machbaden.ch).  
© MACH AG, 5400 Baden 2014